

# Haarpflege - Trimmen – Zurechtmachen des English Cocker Spaniel von Ado Cornelius

(Aus "Der Jagdspaniel", Festschrift 1992. Alle Rechte beim Verfasser)

Drei Wörter für eine Handhabung oder für drei verschiedene Arbeiten, oder drei verschiedene Begriffe? Das letztere ist wohl richtig, richtig weil die drei Wörter eigentlich jedes für sich etwas anderes beinhalten!

Die Haarpflege insgesamt ist leichter, wenn der zu pflegende Hund von seiner Veranlagung her gutes echtes seidiges Haarkleid hat, wie es der Standard dieser Rasse fordert. Um diese Veranlagung seinen Zuchtprodukten mitzugeben, muss der Züchter bemüht sein, Paarungen zu planen, die haarmäßig der Forderung des Standards entsprechen oder wenigstens nahekommen, nämlich: „anliegend und seidig beschaffen, niemals drahtig oder wellig mit ausreichender Befederung, nicht zu reichlich und niemals lockig“

Ein Hund mit echtem „seidigem Haarkleid“ hat meist keine üppige Haarpracht, nicht am Kopf und nicht an den Läufen, schon gar nicht auf der Decke und lässt sich daher verständlicherweise leicht pflegen und auch leicht für Schauen, jagdliche Arbeit und für den Hausgebrauch „zurechtmachen“! Es gibt solche Cocker, aber da der Züchter auch noch viele andere Forderungen des Standards berücksichtigen soll und sein Zuchtprogramm darauf einstellen muss, gilt auch hier die alte Züchterweisheit: Wer das „eine“ haben will, muss das „andere“ in Kauf nehmen! Zu dem „anderen“ gehören aber leider immer wieder Hunde mit Haar, wie es nicht absolut 100%ig dem Ideal entspricht! Dieses bedeutet, dass wir wohl oder übel vorläufig noch mit nicht immer bestem Haar leben und also mehr oder weniger Arbeit für das „Zurechtmachen“ aufwenden müssen. Das Zuchtziel eines verantwortungsbewussten Züchters muss aber trotzdem im Interesse der Rasse im-

mer wieder heißen: „seidiges“ und damit pflegeleichtes Haarkleid.

Aber noch etwas wollen wir uns vor Augen führen, bevor wir mit der „Technik“ beginnen. Zur Haarpflege gehört auch die Pflege von „innen“, d. h. die richtige Ernährung. Ich will hier keinen Futterplan aufstellen - das müsste einem separaten Thema vorbehalten bleiben - aber darauf hinweisen, dass z.B. nur mit Dosenfutter oder ausschließlich industriellem Fertigfutter oder nur Schlachthausabfällen wohl kaum ein Hund in Hochform (Haarkleid und Kondition) zu bringen ist. Bei der Fütterung müssen Züchter, Führer und auch Liebhaber sich etwas mehr Mühe geben, als nur ein- oder zweimal am Tag in die Tüte greifen! Gutes und richtiges Futter, angefangen beim rohen Fleisch über rohes, gemahlene Gemüse und einzelnen Kräutern, mit gut verdaulichen Kohlehydraten bis zu individuellen Zusätzen nach Bedarf, Leistung und Jahreszeit, erspart schon einen Teil der aufwendigen Haarpflege bei falsch ernährten Hunden.

Das „Zurechtmachen“ - Einzelheiten weiter unten - beginnt erst beim mehr oder weniger ausgewachsenen Hund. Einen Welpen oder Junghund „zurechtmachen“ zu wollen, sollte man sich hüten; hier könnte u. U. viel verdorben werden. Der schöne glatte Welpen von 8 Wochen wird in vielen Fällen schon bald ein mehr oder weniger starkes Wollknäuel. Der ganze Körper, einschließlich Läufe, Pfoten und auch sehr oft Kopf, überzieht sich mit wolligem Haarflaum, der bei den verschiedenen Farben des Cockers auch oft unterschiedlich auftritt. So ist das schwarze Haar sowohl bei Einfarbigem als auch bei Schwarzweißem oder Blauschimmeltem meist sehr wuchsfreudig, während bei den Roten oft sehr dichter gold- oder gelb-

farbiger, aber kurzer Flaum heranwächst. Dieses Welpenhaar - so wird es genannt - nun mit Gewalt entfernen oder kürzen zu wollen, würde das spätere Haarkleid, das unter der Wolle heranreift, unter Umständen von vornherein verderben! Hier muss Geduld aufgebracht werden und durch Pflege mit grobem Kamm, Reinigungspuder und nicht zu harter Bürste das Welpenhaar zunächst einmal sauber und ansehnlich gehalten werden. Nur Pfoten und Rute, sowie Rutenansatz in der Afterpartie können alle 8-10 Wochen beschnitten werden. Dass vor allem während dieser Monate ganz besonders gutes Futter gegeben werden muss, ist wohl selbstverständlich. Erst wenn dieses Welpenhaar sich löst, der Zeitpunkt ist unterschiedlich - etwa 12 Monate und muss erfüllt werden - kommt der endgültige Hund und damit das richtige Haarkleid zum Vorschein! Ganz von selbst geht das allerdings auch nicht. Mit feinem Kamm (bewährt hat sich der ganz enggezahnte Ganzmetallkamm) wird das reife, wollige, tote Haar herausgekämmt. Zur Unterstützung des Arbeitsvorganges, den man auf verschiedene Tage verteilen sollte, können eine Bürste mit Drahtborsten auf Gummikissen und ein Gummistriegel benutzt werden. Wenn sich der größte Teil „totes Haar“ auf diese Weise gelöst hat, wird der Rest leicht mit dem Aesculap-Trimmesser herausgekämmt, nie getrimmt! Noch leichter soll das reife (das „reif“ ist hierbei wichtig) tote Haar oder besser die „Wolle“, sich im nassen Zustand lösen lassen, wenn der Hund vorher in einem Bad mit gutem Hundeshampoo (das Shampoo für Menschen ist ungeeignet) gereinigt wurde.

Nun wird sich herausstellen, ob das endgültige Haarkleid „seidig und glatt“ ist, wie es der Standard verlangt. Oft zeigt sich dann aber noch welliges oder zu üppiges Haarkleid, das noch nicht endgültig ist. Erst mit Erreichen der endgültigen „Reife“ des Hundes, etwa 14-18 Monate, oder gar noch etwas später, ist das Haarkleid voll entwickelt. Und oft erst dann wird sich der Züchter ein Bild von dem Zuchtwert in bezug auf das Haarkleid sei-

nes aufgezogenen, vorher so versprechenden Jungtieres machen können. Grundsätzlich sollte hierzu aber berücksichtigt werden, nur die Decke (Hals- und Rückenpartie) ist entscheidend. Muss hieran zu rechtgemacht, d.h. gearbeitet werden, sollte der Züchter sich überlegen, ob es sich lohnt, diesen Hund zur Zucht einzusetzen. Für den Einzelhundbesitzer ergibt sich spätestens jetzt die Erkenntnis, ob er einen pflegeleichten Cocker aufgezogen hat oder nicht. Ist letzteres der Fall, ist das auch kein allzu großes Unglück. Mit Kenntnis und Benutzung der richtigen Werkzeuge und wenn nicht zu oft zur scharfen Schere gegriffen wird, die das Haar meist nur noch schlechter macht, ist auch das zu schaffen.

Hat sich nach Abstoßen des „Welpenhaares“ ein haarmäßig normaler Cocker Spaniel herausgeschält, sollte die laufende Pflege nur mit stabilem, feinem Kamm und starker Bürste (Naturborsten mit Messingborsten) durchgeführt werden und durch drei- bis viermaliges „Zurechtmachen“ pro Jahr ergänzt werden. Dieses sollte dann in fast allen Fällen so aussehen, wie durch nachstehende Skizze, die die Umrisslinien eines „zurechtgemachten“ Cockers darstellt, deutlich gemacht werden soll und im anschließenden Text 1-10. erklärt wird.

1. Totes Haar (das immer an Farbe und Struktur zu erkennen ist) am und auf dem Kopf (sogenanntes Krönchen) wird am besten mit Daumen und Zeigefinger ausgerupft (gestrippt, sagte man einmal dazu), man kann dazu auch Gummifinger benutzen; es ist einfacher. Diese Methode ist die beste! Benutzt wird dazu aber auch vielfach ein verhältnismäßig stumpfes Trimmesser, wobei allerdings unbedingt wichtig ist, daß gerupft (also getrimmt) und nicht geschnitten wird. Keinesfalls sollten Scheren (gleich welcher Art) benutzt werden. Wie oft dieser Vorgang zu wiederholen ist, hängt von der Veranlagung des Hundes ab. Jedenfalls sollte der Cocker immer, nicht

- nur für Schauen, rassetypisch aussehen, und das tut er nur, wenn z. B. totes Haar am Kopf die typische Form nicht stört.
2. Der Behangansatz des Cockers muss tief und schmal sein. Alle überstehenden, störenden, meist toten und wolligen Haare werden mit dem Trimmesser ausgekämmt oder auch, falls sie zu fest sitzen, gerupft. Unter dem Behangansatz wird das Haar vor allem um den Bereich der Ohrmuschel mit der Schere ausgeschnitten. Rupfen würde hier dem Hund zuviel Schmerz bereiten.
  3. Hals- und Rückenpartie sollen nur bei Bedarf, d.h. wenn sich totes, abgestorbenes Haar, meist nach Haarwechsel, nicht durch normales Kämmen und Bürsten gelöst hat, mit Gummistriegel und dem Aesculap-Trimmesser (welches hier nur kämmend verwendet wird) so bearbeitet werden, dass die Decke glatt, glänzend und frei von totem Haar erscheint.
  4. Die Rute wird mit dem Trimmesser ebenfalls ausgekämmt und dann mit der aufgebogenen Schere kurzgeschnitten. Allerdings nicht so kurz, daß die Harmonie Rute/Körper gestört wird. Ein Rupfen an dieser Stelle würde sicher zum Zweikampf Hund/Pflegeperson ausarten.
  5. Die gesamte Afterpartie (vom Rutenansatz bis zum Hoden bzw. Schnalle) wird mit einer Effilierschere kurzgeschnitten' die Übergänge zur Hinterhand sind dann natürlich mit dem Trimmesser so zu rupfen, dass keine Stufen oder Absätze sichtbar werden. Auch an der Afterpartie läßt sich ein Hund nicht rupfen. Aber die Kurzhaltung dieser Partie ist hygienisch und macht außerdem das Gesamtbild des Hundes harmonischer.
  6. An den Sprunggelenken (aber nur von hier abwärts bis zur Pfote) wird mit der aufgebogenen Schere, nachdem vorher mit dem Trimmesser kämmend das tote Haar entfernt wurde, das überstehende Haar glatt gekürzt, aber auch nur so kurz, daß die Harmonie zu den Vorderläufen erhalten bleibt.
  7. Alle vier Pfoten werden mit der aufgebogenen Schere kurz geschnitten, um die dem Cocker „typische Katzenpfote“ sichtbar zu machen; mehr noch, um ihm zu ersparen, durch die leider in jedem Fall langwachsenden Haare an den Pfoten Mengen von Schmutz (auch Eis und Schnee) mitschleppen zu müssen oder damit der Hausfrau nach jedem Freiauslauf Schmutz mit in die Wohnung zu bringen. Nie darf aber das Haar zwischen den Zehen herausgeschnitten werden, es wären sonst wunde Stellen und evtl. Entzündungen die Folge.
  8. Allzu starke und üppige Fahnen können mit dem feinen Kamm und auch mal mit dem Trimmesser etwas gelichtet und tote Haare an den vorderen Flächen der Läufe mit gleichem Werkzeug entfernt werden.
  9. An der Schulterpartie und am Oberarm muss totes Haar mit Trimmesser oder noch besser durch Rupfen mit Daumen und Zeigefinger entfernt werden. Es erleichtert ebenfalls die laufende Pflege und verbessert auch das Gesamtbild.
  10. Falls an der Kehlhaut bis zum Brustansatz totes Haar sitzt, sollte auch hier wie bei 9. gearbeitet werden. Es erleichtert ebenfalls die laufende Pflege und hilft mit, optisch das gewünschte quadratische Gebäude zu betonen.
- Ein so gepflegter, getrimmter und „zurechtgemachter“ Cocker wird dem Beschauer Freude machen, dem Besitzer die laufende Pflege erleichtern und auf den Zuchtschauen sicher besser „erkannt“ werden, als ein schlecht zurechtgemachter oder ungepflegter Hund.
- In den Bezirksgruppen unseres Klubs werden „Trimming“ und „Zurechtmachen“ sehr oft am lebenden Objekt demonstriert. Es empfiehlt sich für den Anfänger in dieser Materie, zunächst auch hier einmal aufmerksam zuzuschauen, bevor er sich selbst an die Arbeit macht.

Ich würde mich freuen, wenn vorstehende kleine Anleitung dazu beitragen würde, dass in Zukunft nur noch gut „zurechtgemachte“ Cocker-Spaniel zu sehen sein werden.

